Unbekannte Pilgerrouten-Karte aus der Universitätsbibliothek Tübingen

Autor(en): **Kupík, Ivan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): **- (1994)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-6435

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unbekannte Pilgerrouten-Karte aus der Universitätsbibliothek Tübingen

Ivan Kupčík

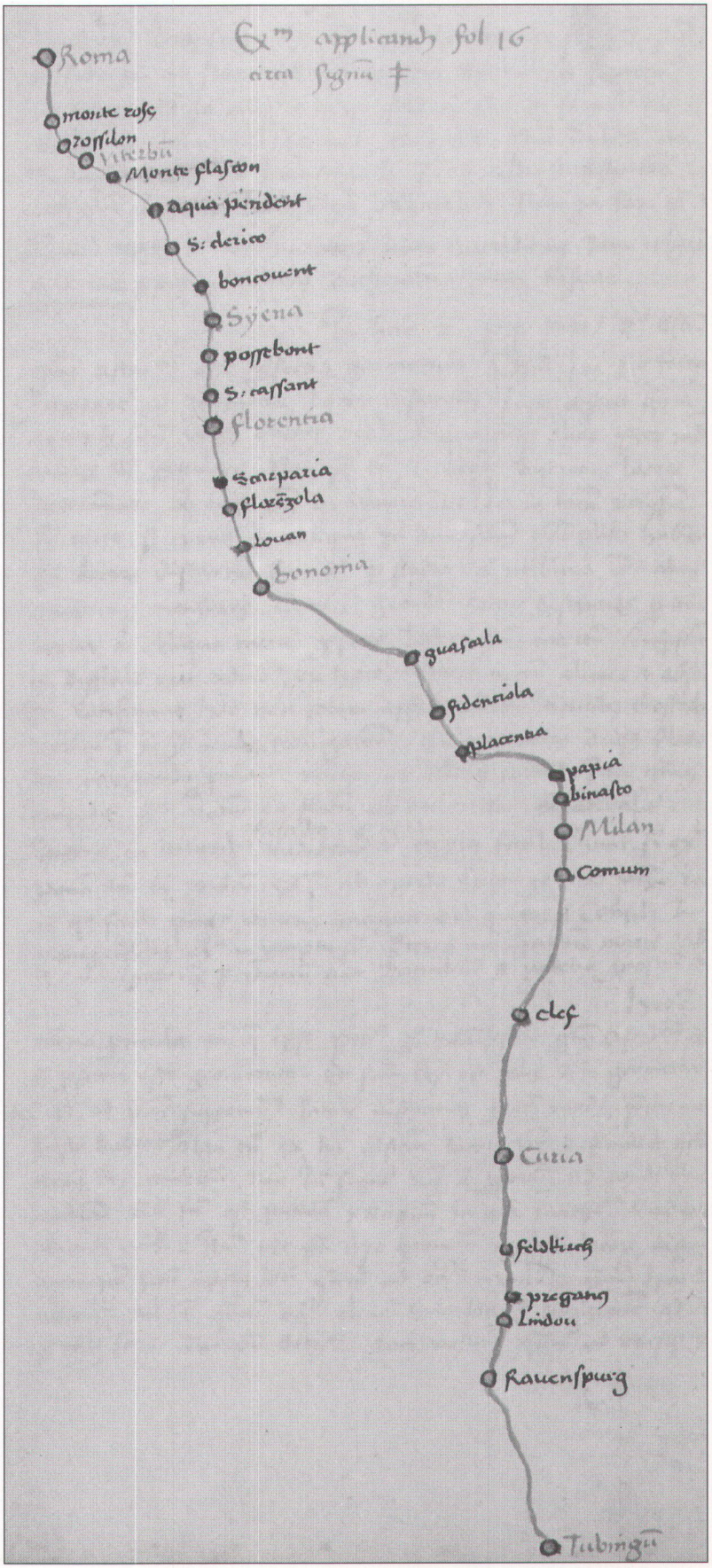
Im Beitrag «Karten der Pilgerstrassen im Bereich der heutigen Schweiz...» (Cartographica Helvetica 6/1992, Seiten 17–28) ist die klassische Nord-Süd-Route über den Splügenpass mehrmals erwähnt und abgebildet worden. Dabei kommt zum Ausdruck, dass um 1500 die Pilger offensichtlich die Teilstrecke von Lindau nach Mailand gegenüber der seit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts bekannten Gotthardstrasse bevorzugten.

Die hier abgebildete, bisher nicht bekannte Pilgerrouten-Karte weist mit der Darstellung der Stadt Tübingen eine interessante Variante auf. Im Vergleich mit Etzlaubs Romweg-Karte von ca. 1500 sowie der Landstrassen-Karte von 1501 und ihren Ableitungen von Waldseemüller (1511 bzw. 1520), Erlinger (1515/1524), Münster (nach 1515) und Rughalm (1524), wo Tübingen nicht oder nur ausserhalb der Pilgerrouten eingezeichnet ist, bildet hier die Universitätsstadt am Neckar gleich den Ausgangspunkt eines Pilgerweges in die Ewige Stadt am Tiber.

Die südorientierte, kolorierte Kartenskizze im Massstab von ca. 1:2 600 000 enthält die Stationen Ravensburg, Lindau, Bregenz, Feldkirch, Chur, Chiavenna, Como, Milano, Binasco, Pavia, Piacenza, Fidenza, Guastalla, Bologna, Loiano, Firenzuola, Scarperia, Firenze, S. Casciano, Poggibonsi, Siena, Buonconvento, S. Quirico, Acquapendente, Montefiascone, Viterbo, Ronciglione, Monterosi und Roma. Die Form und Grösse der Skizze erinnert an die vielen praktischen miniaturhaften Pilgerkarten, die anfangs des 16. Jahrhunderts ihre Popularität verloren und in den heutigen Archiven und Bibliotheken kaum noch zu finden sind.

Die vorliegende, undatierte Pilgerkarte ist im «Commentum in Geographiam Ptolemaei» (Sign. Mc28) von Johannes Stöffler (1452–1531) aus der Zeit um 1515 als separat eingebundenes Einzelblatt enthalten. Als Autor könnte der Humanist ebenfalls in Frage kommen. Am oberen Rand steht «Ex(emplum) applicandum fol. 16 circa signu (m) ≠. Die Erörterungen Stöfflers im dazugehörenden Text auf Blatt 16 r-v beim Anschlusszeichen ≠ geben der Federzeichnung die Bedeutung eines Kartenitinerars mit der Darstellung des Landweges von Tübingen nach Rom. Im vorausgehenden Text ist zu lesen, dass Tübingen etwa dreieinhalb Grad westlicher als Rom liege, was schon zu Ptolemäus Zeiten feststellbar war.

Stöfflers Kommentar beinhaltet im übrigen auch eine kleine Lageskizze von Tübingen und Umgebung mit dem Neckarlauf zwischen Tubingum (!) und Rotenburgum in domino Hochenberg und den Orten Derendingen, Wilham (Weilheim), Kilchberg, Bichel (Bühl), Kiebingen, Hirsau (Hirschau), Wurmlingen und Windelshain (Wendelsheim).

Die Pilgerrouten-Karte wurde durch Zufall von Frau Dr. Hedwig Röckelein vom Historischen Seminar der Universität Hamburg während der Katalogisierung der Tübinger Handschriften entdeckt und ist in der einschlägigen Literatur nicht bekannt (Die lateinischen Handschriften der Universitätsbibliothek Tübingen, Band 1, S. 116, Tübingen. 1991).

Ivan Kupčík, Dr., Kartenhistoriker
Kiliansplatz 2, D-80339 München